Beilage zum Halle'schen Tageblatt.

№ 109. Mittwoch, den 12. Mai. 1880.

Das brandenburgische Husarenregiment (Zietensche Husaren) Nr. 3.

Zum 150jährigen Stiftungsfest.

(Aus der „Nordd. Allg. Ztg.")

(Fortsetzung.)

Feldzug 1815. Napoleon war nach seiner Abdankung bekanntlich nach der Insel Elba verbannt, dort aber am 26. Februar 1815 wieder entflohen und nach Frankreich, wo er von den Franzosen jubelnd empfangen wurde, zurückgekehrt. Am 20. März zog Napoleon an der Spitze eines zahlreichen Heeres wieder in Paris ein. Ein neuer Krieg stand in Aussicht, da die Alliirten beschlossen, Napoleon abermals zu stürzen. Die Kavallerie wurde zu dieser Kampagne bedeutend vermehrt. Die alten Regimenter mußten für die neu zu errichtenden Regimenter je 1 Eskadron abgeben. Bei dem Brandenburgischen Husaren-Regiment traf es die 2. Eskadron, die zur Bildung des 8. Husarenregiments, das in Koblenz in Garnison kam, verwendet wurde. Es wurden durch die Reorganisation der Kavallerie versetzt zu dem 8. Husarenregiment: Rittmeister v. Eisenhard, v. Erichsen, Lieutenant v. Berge, v. Quast, Keusel, v. Plieth; ferner durch Kabinetsordre vom 29. März 1813, Major von Zastrow zum Kommandanten des 5. Ulanenregiments, die Sekondelieutenants v. Hobe und Meyer zum 7. Husarenregiment, v. Barfuß zum 8. Husarenregiment, der Major v. Schulz und Lieutenant Graf von der Schulenburg zum 10. Husarenregiment, die Sekondelieutenants Righini zum 2. Schlesischen Husarenregiment, Graf v. Arnim und v. Rudolphi zum 8. Dragonerregiment, v. Jena zum 5. Ulanen-, v. Arnim und v. Bojanowski zum 6. Ulanen- und v. Scharnhorst, v. Haeseler und Schulz zum 8. Ulanenregiment. — Das Regiment hatte gerade, weil eine größere Anzahl freiwilliger Jäger auf Avancement weitergedient hatte, ein sehr starkes Offizierkorps. Zum Regimente kamen Major v. Klinkowström, Rittmeister v. Sydow, Stabs-Rittmeister v. Dittfurth und Sekondelieutenant v. Bomsdorff.

Mitte April 1815 marschirten die drei Eskadrons, die zweite war nach Koblenz marschirt, um dort dem 8. Husarenregiment einverleibt zu werden, aus dem Kanton Mörsch nach Rochefort und Lib-en-bas, um dort das schlesische Ulanenregiment auf Vorposten abzulösen, was am 23. April geschah. — Während der Kampagne gehörte das Regiment zur Reserve-Kavallerie des General von Jürgaß. Am 21. April traf die bisherige 5. (Reserve-) Schwadron unter Führung des Rittmeisters Müller, von Berlin kommend, beim Regimente ein. Dieselbe war 4 Offiziere, 15 Unteroffiziere, 3 Trompeter, 1 Chirurgus, 1 Kurschmied, 144 Husaren und 190 Pferde stark.

Zur Formirung der zum 8. Husaren-Regiment versetzten 2. Schwadron gab jede der 3 ältern Schwadronen eine Anzahl tüchtiger Unteroffiziere und Leute ab. Die 5. Eskadron wurde aufgelöst, und die Unteroffiziere und Mannschaften gleichmäßig an die übrigen Eskadrons vertheilt. Eine besondere Jäger-Schwadron wurde erst später wieder formirt. Mitte Juni trat Napoleon mit 150000 Mann den Preußen und Engländern, welch letztere sich zu den Alliirten gesellten, an der Sambre und Maas entgegen. Bei den Dörfern Ligny, St. Amand und St. Amand la Haye kam es am 16. Juni zu einer höchst blutigen Schlacht, in welcher die Brandenburger Husaren, wie überhaupt die preußische Kavallerie, wenig in Aktion kam. Die Brigade v. Sohr war zur Aufnahme und Unterstützung der Infanterie zwischen den Dörfern St. Amand und Wagnelle kommandirt. Leider gelang es der Uebermacht Napoleon's, die von der preußischen Infanterie behaupteten Dörfer Ligny, St. Amand und St. Amand la Haye, um welche sich der Kampf um 2½ Uhr Nachmittags entfaltete — es ist dieser Kampf einer der blutigsten Kämpfe, die je stattgefunden haben, gewesen —, am Abende in Besitz zu nehmen. Als die preußische Infanterie ihren Rückzug antrat, kamen aus St. Amand la Haye viele feindliche Tirailleurs ihr entgegen. Mit Ungestüm machte sich Rittmeister v. Sydow mit seiner 4. Eskadron auf den Feind und vertrieb die feindlichen Tirailleurs. Aus dem Dorfe Wagnelle kamen nun größere Massen feindlicher Truppen. General Jürgaß attakirte, wurde aber schwer verwundet. Hier wurde beinahe Fürst Blücher, der gestürzt war, gefangen genommen, hätte ihn nicht die Geistesgegenwart seines Adjutanten davor bewahrt. Sohr übernahm mit seiner geschlossenen Brigade nun die weitere Deckung des Rückzuges, der auch ohne weitere Behelligungen seitens des Feindes von Statten ging. Spät in der Nacht kam sie in Tilly an, wo Bivouak bezogen wurde. Das Regiment hatte 1 Offizier, 4 Husaren, 10 Pferde todt, 1 Unteroffizier, 5 Husaren, 3 Pferde verwundet, 1 Offizier, 1 Husar, 1 Pferd wurden vermißt. Rittmeister v. Sydow, der Wachtmeister Arndt, der Quartiermeister Keßler und der Husar Reinhardt wurden in Folge ihrer Tapferkeit seitens des Regiments zum eisernen Kreuz vorgeschlagen. Bei der Mühle von Bierye kam das Brandenburger Husaren-Regiment in ein starkes Granatfeuer, wobei es 3 Husaren und 8 Pferde als todt und 2 verwundete Husaren verlor. Während der so siegreich verlaufenen Schlacht bei Bellealliance stand Sohr mit seinen Regimentern im heftigsten Granatfeuer im zweiten Treffen. Als er den Rückzug der Infanterie aus dem brennenden Dorfe gewahr wurde, ging er mit seinen Schwadronen bis in das stärkste Tirailleurfeuer des Feindes vor, um die Infanterie zu unterstützen. Am Abende bivouakirten die Brandenburger Husaren bei dem brennenden Planchenoit. Das Regiment hatte bei Bellealliance verloren an Todten: 1 Unteroffizier, 1 Trompeter, 3 Husaren, 2 Pferde; 3 Pferde wurden vermißt. Lieutenant v. Keoszegyh, Adjutant der Brigade Sohr, erhielt das eiserne Kreuz erster Klasse, weil er im ärgsten Feuer beim Zurückgehen der Infanterie einige geschlossene Haufen sammelte und mit diesen sich bei der Eroberung des Dorfes Planchenoit hervorragend betheiligte. Am 20. Juni marschirten die Truppen nach Gembloux. Auf diesem Marsche zeichnete sich die Patrouille des Lieutenant v. Wedell aus, die, von Sohr entsendet, bei Gembloux den Feind in dem Augenblick erreichte, wo er 2 Bataillone, 4 Geschütze und einige Kavallerie zu formiren suchte. v. Wedell sprengte mit seinen Leuten auf den überraschten Feind und trieb ihn bis Namur zurück. In einem günstigen Momente attakirte er die feindliche Arrièregarde so glücklich, daß er noch drei Kanonen eroberte. Er erhielt für seine Bravour das eiserne Kreuz erster Klasse. Bei Versailles kam das Regiment wieder in blutige Aktion, in welcher Oberstlieutenant v. Sohr schwer verwundet wurde. Leider verlor er auch sein Pferd, einen schönen tatarischen Hengst, den er seit 3 Jahren in allen Schlachten und Gefechten geritten. Das Pferd kam in französische Hände. Auch der Sohn des General York, der als 16jähriger Knabe beim Regimente diente, wurde mit noch mehreren Husaren der 4. Eskadron von zahlreichen Haufen französischer Chasseurs umringt. Ein feindlicher Offizier forderte ihn auf, sich zu ergeben. York aber antwortete, indem er mit seinem Säbel heftig um sich hieb, „je ne me rends pas, je me nomme York." Er wurde darauf so schwer verwundet, daß er vom Pferde sank. Seinen Kameraden gelingt es, ihn aus dem Getümmel in Sicherheit zu bringen. Der nachherige Unteroffizier Reinhardt blieb bei ihm. Nach vieler Mühe gelang es ihm, einen Wagen zu finden, auf dem er seinen verwundeten Kameraden unter den größten Schwierigkeiten nach Versailles brachte. York starb einige Tage später. Sein Vater, General York, war über den Verlust seines Sohnes untröstlich. Auch Lieutenant v. Probst wurde verwundet und gefangen genommen. Es gelang ihm aber durch List, indem er sich als Prince Probst dem Franzosen, der sein Pferd führte, ausgab, wieder zu entkommen. Das Regiment hatte überhaupt großen Verlust.

Es waren todt: Lieutenant v. Rohr, 4 Unteroffiziere, 1 Chirurgus (Dr. Saft, der ein 70jähriger Greis, schon 45 Jahre dem Regiment angehörte. Er hatte einen Schuß im Unterleib), 14 Husaren und 76 Pferde. Verwundet waren: Oberstlieutenant v. Sohr durch den Leib geschossen, Rittmeister v. Sydow durch Hiebe im Gesicht, Rittmeister v. Dittfurth 5 Schußwunden, an denen er auch bald starb, Lieutenant v. Probst, v. Haeseler, Lieutenant Asch, 5 Unteroffiziere, 2 Trompeter, 57 Husaren, 18 Pferde. Vermißt wurden 7 Husaren, 178 Pferde. Gefangen waren 247 Husaren. Nach der Schlacht sammelte Rittmeister v. Sohr die noch etwa aus 200 Mann bestehenden Reste des Regiments bei St. Germain, führte sie am 3. Juli nach Poissy, wo sie Bivouak bezogen und am 5. dort Quartier erhielten. Nach und nach kamen noch viele Versprengte und am 6. die in Paris gefangen gehaltenen Husaren, die, nachdem Paris durch die von Blücher gemachte Umgehung kapitulirt hatte, befreit wurden, zum Regimente. Die Gefangenen erzählten, daß sie es durch die Fürsorge des französischen Marschalls Macdonald, unter dessen Kommando die Truppen 1812 in Kurland standen, ganz gut in der Gefangenschaft gehabt hätten. Nur hätte man sie täglich, um das Volk glauben zu lassen, es kämen immer mehr Gefangene, in der Stadt herumgeführt. — An Stelle des verwundeten Oberstlieutenant v. Sohr erhielt Major v. Klinckowström das Kommando über das Regiment.

Das eiserne Kreuz I. Klasse erhielten: Rittmeister v. Sohr, v. Sydow, v. Dittfurth, die Lieutenants v. Probst und v. Wedell; II. Klasse: Lieutenant v. Haeseler, mehrere Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments.

Am 11. Juli marschirte das Regiment nach Meulan, um sich zu erholen und die sehr abgenutzten Sachen wieder in Stand zu setzen. Mitte Juli entsagte Napoleon dem Throne, wodurch wieder Friede eintrat. Am 25. Juli erhielt das Regiment den Befehl, nach Coutances in der Normandie zu marschiren. Rittmeister v. Crayen, ein sehr tapferer Offizier, der schwer erkrankt war, mußte in Meulan, woselbst er auch bald nach Abmarsch des Regiments starb, zurückbleiben. Bei der Belagerung von Paris im Jahr 1870 fanden preußische Soldaten auf dem Meulaner Kirchhofe zufällig das mit Epheu und Gras überwucherte Grab dieses tapferen Offiziers. Sie reinigten dasselbe und schmückten es mit frischen Blumen. Wahrlich ein schön kameradschaftlicher Zug! — Am 9. erreichte das Regiment seine normannischen Quartiere. Da dasselbe sehr viele Pferde in den einzelnen Aktionen verloren hatte oder noch als „untauglich" abgeben mußte, so erhielt es am 14. August 189 normannische Pferde als Remonten, welches sich aber ihres kräftigen Schlages wegen nicht sehr als Husarenpferde eigneten. Am 24. September verließ das Regiment seine Quartiere und marschirte nach Nonnancourt bei Dreux, woselbst es am 2. Oktober ankam und bis zum 12. selben Monats verblieb. Als das Regiment in Nonnancourt einrückte, wurde es durch eine Kabinetsordre, wonach der Kommandeur Oberstlieutenant v. Sohr außer der Tour zum Oberst befördert worden war, erfreut. Von Nonnancourt marschirte das Regiment über Nantes, Pontoise nach Montdidier, woselbst es an der dort stattgehabten großen Parade der gesammten Reserve-Kavallerie des 2. Armeekorps theilnahm. In Montdidier verlieh Se. Majestät dem Brandenburger (Zieten-) Husaren-Regiment eine Standarte, dieselbe, die es noch heute mit Ehren führt*). In Montdidier wurde dem Regiment auch folgendes Abschiedsschreiben des Fürsten Blücher aus Compiègne verlesen: „Ich kann die Armee, die jetzt auf dem Rückmarsche in ihre Heimath begriffen ist, nicht verlassen, ohne Euch, brave Soldaten, mein Lebewohl und meinen Dank zu sagen. Als Se. Majestät der König mir das Kommando der Armee auf's Neue anvertraute, so folgte ich diesem ehrenvollen Rufe mit Vertrauen auf Gott und Eure so oft geprüfte Tapferkeit. Ihr habt diese bewährt, Soldaten! und das Zutrauen gerechtfertigt, das der König, das Vaterland, Europa in Euch setzten. Eingedenk Eurer hohen Bestimmung habt Ihr den alten Ruhm zu verherrlichen gewußt und einen so schweren Kampf in so wenigen Tagen beendigt, daß kaum die Nachricht vom Beginne desselben Eure Heimath erreicht. Ihr seid des Namens Preußen, Deutscher werth. Nehmt meinen Dank, Kameraden, für den Muth, für die Ausdauer und die Tapferkeit, die Ihr bewiesen, und womit Ihr so herrliche und so große Erfolge in so kurzer Zeit erkämpft habt. Der Dank Eurer Mitbürger wird Euch bei Eurer Rückkehr empfangen, und indem Ihr die verdiente Ruhe genießt, wird Euch das Vaterland zu neuen Thaten bereit finden, so bald es wieder Eures Armes bedarf."

Die Jägerschwadron sowie der Verband der Reservekavallerie wurde Anfangs November aufgelöst. Das Regiment verblieb in Frankreich bei der unter General v. Zieten stehenden Okkupationsarmee. Leider war der mit Frankreich geschlossene Frieden in Folge der österreichischen, von Eifersucht beherrschten Diplomatie für Preußen kein sehr grünstiger. Preußen war an Territorium kleiner denn bisher geworden. — Von der Picardie aus marschirte das Regiment nach dem Departement du Maas, wo es in St. Mihiel Quartier erhielt und am Neujahrstage 1816 einrückte. In Sedan war das Hauptquartier der Okkupationsarmee, das der Brigade in Bar le Duc. Am 5. Dezember war der von seinen Wunden wieder hergestellte Kommandeur Oberst v. Sohr beim Regimente zur Uebernahme des Kommandos wieder eingetroffen. Gleichzeitig mit ihm langten auch die ebenfalls von ihren Wunden wiederhergestellten Lieutenants v. Haeseler und v. Keoszegyh, vom Regimente mit Jubel empfangen, bei demselben ein. Leider verblieb Oberst v. Sohr infolge seiner durch die Wunde sehr geschwächten Gesundheit nur noch sehr kurze Zeit beim Regiment. Er nahm seinen Abschied, ging nach Berlin und wurde hier zum Direktor des neu eingerichteten Militair-Reitinstituts, welche Stellung er noch mehrere Jahre inne hatte, ernannt. Auch als Schriftsteller erwarb sich Oberst v. Sohr, welcher als Generallieutenant starb, durch die Herausgabe einer Reitinstruktion einen Namen.

In den Feldzügen von 1813, 14 und 15 zusammen hatte das Regiment verloren:

An Todten: 4 Offiziere, 10 Unteroffiziere, 69 Husaren und 217 Pferde.

An Blessirten: 14 Offiziere, 24 Unteroffiziere, 4 Trompeter, 162 Husaren und 161 Pferde.

An Vermißten: 2 Offiziere, 1 Unteroffizier, 58 Husaren und 204 Pferde.

Das Regiment hatte an Auszeichnung während der Befreiungskriege erhalten: Eisernes Kreuz erster Klasse 9 Offiziere, eisernes Kreuz zweiter Klasse 33 Offiziere, 48 Unteroffiziere und Husaren. Das Erbrecht zum eisernen Kreuze erster Klasse hatten erhalten: 1 Offizier (Lieutenant Plieth), 43 Unteroffiziere und Husaren zur Zeit des Vorschlags. Es haben das eiserne Kreuz erster Klasse ererbt: 1 Offizier, 33 Unteroffiziere und Husaren, 2 Unteroffiziere bei anderen Regimentern, 7 Unteroffiziere sind inzwischen verstorben, 1 Unteroffizier blieb unermittelt. Den russischen St. Annen-Orden fünfter Klasse erhielten direkt im Kriege 10 Unteroffiziere und Husaren, 8 Unteroffiziere erbten ihn, 8 Unteroffiziere erbten denselben am 10. Oktober 1835, da sie sich zur Zeit noch im Dienste befanden, 39 Unteroffiziere erhielten denselben am 18. April 1840 als Erbberechtigte laut Kabinetsordre vom 10. April 1838, 39 Unteroffiziere, welche das Erbrecht hatten, verstarben, und 1 Unteroffizier, blieb unermittelt. — Während der Okkupationszeit, die zu den angenehmsten Erinnerungen der Betheiligten gehörte, wurde der sonst übliche Garnisondienst tüchtig gehandhabt. Das Verhältniß mit den Bürgern war im Laufe der Zeit ein recht angenehmes geworden. Auch in pekuniairer Hinsicht standen sich die Truppen der Okkupationsarmee besser, als die in der Heimath.

*) Bekanntlich bekamen alle Regimenter, die noch keine Fahnen und Standarten hatten und sich vorwurfsfrei vor dem Feinde gezeigt und überhaupt bisher vorwurfsfrei gedient hatten, im Monat Oktober 1815 eine Fahne resp. Standarte. Die Brandenburger Husaren hatten ihre Standarte 1743, weil der König Friedrich II. die Standarten und deren Bewachung für die Husarenwaffe ungeeignet hielt, wieder abgeben müssen. Wie schon früher einmal in diesem Aufsatz erwähnt, wurden die beiden dem Regimente bis dahin gehörenden Standarten im Zeughause zu Berlin aufgehoben. Als im Jahre 1806 die Franzosen sich Berlin näherten, wurden die im Zeughause aufbewahrten Fahnen, Standarten und auch die bei Katholisch-Hennersdorf erbeuteten Pauken des Zieten-Husaren-Regiments zur Sicherung nach Spandau gebracht. Hier verschwanden sie. Später jedoch wurde die eine Standarte wieder vorgefunden, verblieb aber, nachdem durch die Nachforschungen des jetzigen Chefs des Regiments, des Generalfeldmarschall Prinzen Friedrich Karl von Preußen königl. Hoheit konstatirt worden war, daß sie auch wirklich die alte Zieten-Husaren-Standarte ist, im Zeughause.

(Fortsetzung folgt.)

Repertoire der Theater in Leipzig.

Mittwoch, den 12. Mai.

Neues Theater. „Fidelio."

Altes Theater. „Doktor Klaus."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18800512021/fragment/page=0001

Aus Halle und Umgegend.

— Der Privatdocent an unserer Universität Herr Dr. phil. Konrad Zacher hat eine größere wissenschaftliche Reise nach Italien angetreten und ist deshalb verhindert, die für dieses Semester von ihm angekündigten Vorlesungen zu halten.

— Donnerstag den 13. d. M. Mittags 12 Uhr wird Herr Hugo Hartung aus Rudolstadt zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde in der Universitäts-Aula seine Inauguraldissertation „De panegyrico ad Messallam pseudo-Tibulliano" nebst den angehängten Thesen öffentlich vertheidigen; Opponenten werden sein Herr cand. phil. A. Sommer, Herr cand. phil. E. Fischer und Herr cand. med. C. Schrader.

— Wir machen auch an dieser Stelle das kunstliebende Publikum aufmerksam, daß Herr Fr. Lucy, der treffliche Rhetor, am nächsten Donnerstag „Othello" in englischer Sprache vortragen wird und wünschen der Vorlesung rege Theilnahme.

— O Vom Fleischbeschauer Herrn Tümpel hier wurden gestern, vom Fleischbeschauer Herrn Hagedorn heute in 1 resp. 2 amerikanischen Speckseiten Trichinen gefunden. Das Fleisch wurde nach polizeilicher Vorschrift für den menschlichen Genuß unbrauchbar gemacht.

Civilstand. Meldung vom 10. Mai.

Aufgeboten: Der Geschirrführer A. Müller und W. verw. Pätz, Sophienstraße 15. — Der Handarbeiter G. Schöbe und M. F. C. Berger, Kütten.

Eheschließungen: Der Kaufmann C. Colberg und A. Klose, Trödel 4. — Der Eisenbahn-Assistent F. Naumann, Magdeburg, und L. Kirchner, Geiststraße 15. — Der Kaufmann L. Schwarze, Schkeuditz, und A. Rohde, Herrenstraße 9.

Geboren: Dem Tischler G. Hennig eine T., Jägerplatz 25. — Dem Assistent Ch. Hellermann eine T., Klausthorstraße 11. — Eine unehel. T., Langegasse 5b. — Dem Handarbeiter C. Lutzemann ein S., Hirtengasse 7. — Dem Gastwirth J. Hoffmann ein S., Trödel 18. — Dem Handarbeiter C. Lehmann eine T., Unterplan 7. — Dem Schriftsetzer L. Muth eine T., gr. Rittergasse 2. — Dem Schmied M. Scharlach ein S., alter Markt 18. — Dem Schmied J. Faßbender eine T., Geiststraße 37. — Eine unehel. T., Entb.-Institut.

Gestorben: Der Glasermeister Karl Winkler, 56 J. 9 M. 1 T., Hydrops universalis, Klinik. — Klara Köcke, 16 J. 5 M. 8 T., Phthisis pulmonum, Fleischergasse 3. — Des Schuhmachermeister A. Schreck Ehefrau Johanne geb. Michaelis, 65 J. 2 M. 5 T., chron. Bronchitis, Oberglaucha 20. — Des Maurer P. Müller T. Marie, 8 M. 7 T., Lungenentzündung, Zapfenstraße 14. — Der Böttchermeister August Bergner, 43 J. 9 M. 1 T., Lungenschwindsucht, Rathhausgasse 5. — Pauline Tümmler, 25 J. 9 M. 25 T., Epilepsie, gr. Schloßgasse 12. — Des Handarbeiter F. Olsen T. Ida, 4 J. 1 M. 9 T., Krämpfe, Merseburgerstraße 41. — Der Arbeiter Franz Gryglewicz, 42 J. 3 M. 12 T., Lungenschwindsucht, Klinik. — Der Müller Gottfried Jentsch, 61 J. 2 M. 12 T., Fettherz, Brunoswarte 17.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins zu Halle a/S. am 11. Mai 1880.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.
Weizen 1000 kg feste Stimmung, geringere Sorten 186—200 M., mittlere 216—223 M., feinste 224—228 M.
Roggen 1000 kg 182—186 M.
Gerste 1000 kg bei sehr geringem Geschäfte, Preise unverändert, Landgerste geringere 160—170 M., mittlere 175—185 M., feinere und Chevaliergerste 190—200 M.
Gerstenmalz 50 kg 15—15,50 M.
Hafer 1000 kg fest, 159—162 M.
Mais 1000 kg Donau- 162—164 M., amerikanischer 145—150 M.
Lupinen 1000 kg 100—105 M.
Stärke 50 kg bessere Nachfrage, 21,25—22 M.
Spiritus 10,000 Liter-Procente loco schwankend, Kartoffel- 63,75 M., Rüben- ohne Angebot.
Rüböl 50 kg 26,50 M. gefordert.
Solaröl 50 kg 6—6,25 M.
Malzkeime 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M.
Futtermehl 50 kg 8 M.
Kleie, Roggen-, 50 kg 6 M., Weizenschaale 5,30 — 5,40 M.
Weizengrieskleie 5,75 M.
Oelkuchen 50 kg loco und auf Termine 7—7,30 M.

Wetter-Bericht.

Datum. Tag.	Stunde.	Barometer. Bar. Lin.	Thermometer. Réaum.	Thermometer. Cels.	Dunstdruck. Par. Lin.	Druck d. trockenen Luft. Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit. %	Wind.
10. Mai	2 Nm.	334,0	11,60	14,5	1,84	332,16	34,0	NO.
	10 Ab.	334,4	6,00	7,5	1,99	332,41	58,5	—
11. Mai	7 M.	335,0	5,20	6,5	2,30	332 70	72,6	NO.

Temperatur und Thaupunkt nach dem Klinkerfues'schen Hygrometer: 10. Mai 2 Uhr. Temp. + 12,0 R. Thaupunkt — 7,4 R. — 10 Uhr. Temp. + 6,0 R. Thaupunkt — 1,0 R. — 11. Mai 8 Uhr. Temp. + 5,1 R. Thaupunkt + 2,5 R.

Witterung: Gestern kühl und wieder trocken; Wind NO. frisch. Heute ist noch keine Veränderung eingetreten, doch scheint das Barometer, welches gestern etwas fiel, mehr Neigung zum Steigen zu haben.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 10. Mai Abends am neuen Unterhaupt 2,46, am 11. Mai Morgens am neuen Unterhaupt 2,36 Meter.

Aus dem Saalkreise.

△ Der Frost am 3. d. Mts. hat in unserem Kreise dem Roggen und Raps, sowie den frühzeitigen Kartoffeln und Erbsen, namentlich den letztern, bedeutenden Schaden zugefügt. Die Nußbäume sind größtentheils erfroren.

♂ Am Sonntag Nachmittag zwischen 2 und 4 Uhr hat sich der Schuhmacher Gottlieb Langheinrich in seiner Wohnung Wittenbergstraße 45 in Giebichenstein mittelst einer sogen. Schurz-Schnur am oberen Haken der Thür der unmittelbar neben der Wohnstube gelegenen Kammer in sitzender Stellung erhängt. Derselbe ist Mitte 30er Jahre alt und hinterläßt Frau und zwei unerwachsene Kinder. Zwistigkeiten in der Familie sollen das Motiv zum Selbstmord sein.

Aus der Provinz.

Merseburg, 11. Mai. Bei günstigem Wetter und unter Theilnahme einer außergewöhnlich großen Zuschauermenge, die zu Pferd, zu Wagen und zu Fuß von hier und auswärts eingetroffen war, ging am Sonntag Nachmittag das Pferderennen des Thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Vereins auf dem großen Exerzierplatze vor sich.

Punkt 3 Uhr starteten zum 1. Rennen (Ehrenpreise, Distanz 1500 Meter) von 8 angemeldeten Pferden nur O. Oehlschlägers br. H. „Hochmeister" und Lieut. d. Res. C. Pitzsche's (12. Hus.) F.-St. „Maus", Sieger blieb letztere.

2. Rennen (Kaiserpreis, mit Hindernissen, Distanz 2200 Meter). Es konkurrirten Lt. v. Lautz's (10. Hus.) schw. Wallach „Black Tom", Lt. v. Oheimb's (12. Hus.) F.-H. „Tybaldt", Lt. v. Puttkamer's (6. Drag.) br. W. „Liebling", Lt. v. Schnehen's (12. Hus.) hbr. St. „Gazelle" und Lt. v. Witte's (12. Hus.) br. St. „Ostsee". Am Ziele langten nur 4 Pferde an (da „Black Tom" seinen Reiter verlor, der darauf das Rennen aufgab) und zwar „Tybaldt" als erstes, „Ostsee" als zweites und „Liebling" als drittes; letztere beiden erhielten die Einsätze und Reugelder.

3. Rennen (Neumarkt-Rennen, Distanz 2000 Meter, Ehrenpreise). Es starteten 5 Pferde. Schon am ersten Hindernisse reüsirten davon 3 und nur Lt. d. Res. v. Mackensen's (12. Hus.) schw. W. „Erasmus" (ger. vom Lt. v. Reis v. d. sächs. Gardereitern) und Rittergutsbes. v. Krosigk's br. H. „Meister" (ger. vom Lt. v. Krosigk) setzten das Rennen, ersterer mit bedeutendem Vorsprung, fort und kamen in derselben Reihenfolge am Ziele an.

4. Rennen (Rauch-Steeple-Chase, Staatspreis 1000 Mk., 60 Mk. Einsatz, halb Reugeld). Am Start erschienen Lt. Frhr. v. Gayl's (18. Hus.) br. St. „J'y pense", Lt. v. Piechel's (13. Ul.) br. St. „Gin Sling", Lt. C. Pitzsche's (12. Hus.) dbr. H. „Flohtanz", Lt. v. Schmidt-Pauli's (3. G.-Ul.) br. H. „Wachtel" und Lt. v. Sydow's (3. Hus.) br. H. „Cobold". Bald nach Beginn des Rennens gab „Flohtanz" die Konkurrenz auf; kurz vor dem Ziele schlug „J'y pense" den Hengst „Wachtel" um zwei Kopflängen, der somit als zweites und „Gin Sling" als drittes Pferd anlangte. Letztere beiden erhalten die Einsätze und Reugelder.

5. Rennen (Verkaufs-Steeple-Chase, Distanz 2000 Meter, Subskriptionspreis 900 Mk.). Es liefen 3 Pferde und zwar Lt. v. Oheimb's (12. Hus.) F.-H. „Tybaldt", Lt. v. Schmidt-Pauli's (3. G.-Ul.) F.-St. „Seifenblase I." und Lt. v. Witte's (12. Hus.) br. St. „Ostsee". Am Ziele war „Tybaldt" das erste, „Ostsee" das zweite und „Seifenblase I." das letzte Pferd.

6. Rennen (für Reserve-Offizier-Aspiranten und Einj.-Freiw., Steeple-Chase). Von den vier auftretenden Konkurrenten siegte der Einj.-Freiw. Andreä mit dem F.-W. „Cobold", als zweiter Reiter langte der Einj.-Freiw. v. Rochow, trotz des Reüsirens seines Pferdes am ersten Hinderniß, an.

7. Rennen (Trost-Steeple-Chase, Distanz 2000 Meter, Ehrenpreise). Es liefen nur 2 Pferde und kam als erstes Lt. v. Witte's br. St. „Ostsee", als letztes Lt. C. Pitzsche's bbr. H. „Flohtanz" am Ziel an.

Die sämmtlichen Rennen verliefen ohne irgend welchen ernstlichen Unfall. (M. Corr.)

Kinder als Armenpfleger.

□ In einer Zeit, welche der Armenpflege ein so lebhaftes Interesse zuwendet, verdienen einzelne pädagogische Versuche, auch Kinder in die Hütten der Armuth zu führen und sie zu Werken der Barmherzigkeit in sinniger Weise zu verwenden, allgemein bekannt und beachtet zu werden. Der Direktor der in Dresden im besten Rufe stehenden Forwerg'schen höheren Töchterschule berichtet in einer uns vorliegenden Festschrift zur Feier der Vollendung des 25. Kursus seiner Schule über die Einrichtung von Christbescheerungen, die von seinen Schülerinnen in den Häusern der Armen veranstaltet werden, in folgender Weise: „Der Unterzeichnete sah sich veranlaßt, von einer öffentlichen Bescheerung in der Schule, die mehrseitig gewünscht wurde, abzurathen. Es veranlaßte ihn dazu zunächst der Gedanke an das Wort der Bergpredigt: „Wenn du aber Almosen giebst, so laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte thut, auf daß dein Almosen verborgen sei", ein Wort, das so manche Bedenken gegen öffentliche Christbescheerungen an die Hand giebt. Dazu kam die Erfahrung, daß Weihnachten nur in der Familie wahrhaft zum Herzen gehend gefeiert werden kann und zum dritten die Erwägung, daß für die Empfänger selbst mehr Gewinn aus einer privaten Bescheerung ersprießt. Es giebt z. B. manches noch lange Zeit brauchbare Kleidungsstück 2c., das man den Gaben, die ins Haus getragen werden, beilegt, gewiß aber nicht zu einer öffentlichen Bescheerung giebt. Auf meine Veranlassung bildeten 3 bis 5 Mädchen eine Gruppe. Durch die dankenswerthe Unterstützung der Eltern, der Sparbüchsen und durch den eigenen Fleiß der Mädchen waren nennenswerthe Gaben zusammengekommen. Jede Abtheilung wählte sich eine arme Familie aus und am Tage vor dem heiligen Abende begaben sie sich mit ihren Geschenken, darunter auch ein Christbäumchen, in die Wohnung der Auserkorenen, putzten den Weihnachtstisch selbst an und riefen die Kinder herein. Wahrhaft rührend muß die Freude gewesen sein, die sie überall verbreitet haben, und allseitig versicherten sie mir, selbst noch niemals ein seligeres Weihnachtsfest gefeiert zu haben, als diesmal. So haben sich unsere Kinder seitdem jedes Jahr an der Weihnachtsfeier betheiligt."

Ueber denselben Gegenstand wird der „Social-Korr." noch weiter geschrieben: „Die öffentlichen Christbescheerungen haben mir immer um der Armen willen in der Seele weh gethan. Sie müssen in den glänzenden Sälen, umringt von reich geputzten Menschen, ihre Armuth und Niedrigkeit doppelt fühlen. Ich habe bei solchen öffentlichen Bescheerungen Mütter beobachtet, die ganz verschämt mit niedergeschlagenen Augen an den bestimmten Platz gingen, ihr Kind fest an sich drückten und ebenso aus dem Saale hinauseilten, ohne sich umzusehen. Welcher Sturm von Empfindungen mag in der Seele dieser Frauen getobt haben, wie unendlich schwer mag ihnen dieser Gang geworden sein, sie haben ihn trotzdem gethan um ihrer Kinder willen!"

Es scheint geboten, solche Eindrücke zu beachten und beim Wohlthun womöglich immer an Haus und Familie anzuknüpfen. Die nicht öffentlichen Christbescheerungen werden nicht blos für die Armen selbst die erhebendste Weihnachtsfreude sein, sondern auch den bescheerenden Kindern reichen Segen bringen. In jungen Seelen muß vor Allem der Trieb der Selbstthätigkeit geweckt werden. Die von ihnen selbst ausgegangene und einem Mitmenschen bereitete Freude schafft die seligste Befriedigung. Und wer glücklich ist, muß gewöhnt werden unter sich zu sehen, um zufrieden und demüthig zu werden, darum muß man ihn zu den Armen, aber nicht diese zu ihm führen. Kinder, die wohlthuend in die Wohnung des Armen eingetreten sind, bleiben gewiß auch treue Armenpfleger, wenn sie erwachsen sind.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	....	8^{10}	11^{35}†	1^{44}	....	6^{5}	....	....	....	....
Breslau via Sorau-Sagan	....	....	....	....	....	....	....	....	....	....
Cottb., Gub., Posen, Sorau	....	8	....	1^{32}†	....	....	7^{34}	....	....	....
Bitterf.-Berl.	4^{35*}	8	....	2	....	5^{37}†	6	....	9†	....
Leipzig	5^{42}	7^{32}†	10^{8}	1^{35}	....	5^{8} †	6	7^{38}	8^{25*}	10^{48}
Magdeburg	5^{7}	7^{44}†	11^{21}	1^{25}	....	5^{51}	....	....	9^{22*}†	10^{58}
Nordh.-Cass.	5^{10}	9^{10}	11^{20}†	....	2	....	....	....	9^{45}	....
Thüringen	5^{10}	7^{52}†	10^{16}	1^{46*}†	1^{25}	6^{5}	....	....	9	11^{5} *

Ankunft

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	....	7^{25}	9^{58}	....	1^{18}	....	5^{36}	....	8^{25}†	....
Breslau via Sorau-Sagan	....	....	....	....	....	....	....	....	....	....
Cottb., Gub., Posen, Sorau	....	7^{32}	....	....	1	....	....	7^{4} †	....	....
Bitterf.-Berl.	4^{24}	7^{34}	10^{6}	11^{39}†	....	....	5^{43}	....	....	10^{58*}
Leipzig	4^{57}	7^{29}†	11^{38*}	....	1^{7}	3^{58}	5^{40}	7^{37}	9^{17}†	10^{45}
Magdeburg	....	7^{46}†	9^{57}	....	1^{29}	....	5^{8} †	7^{24}	8^{58*}	10^{32}
Nordh.-Cass.	....	7^{30}	....	....	1^{12}	5^{50}	....	....	8^{50}†	10^{23}
Thüringen	4^{28*}	7^{21}	10^{37}	....	1^{17}	5^{19}	5^{21*}	....	8^{55}†	10^{51}

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

Volksbibliothek auf dem Rathhause

geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr und Dienstags und Freitags von 7—8 Uhr.

Literarisches.

Die Fabrikation der Emaille und das Emailliren. Anleitung zur Darstellung aller Arten Emaille für technische und künstlerische Zwecke und zur Vornahme des Emaillirens auf praktischem Wege. Für Emaillefabrikanten, Gold- und Metallarbeiter und Kunst-Industrielle. Von Paul Rondau, techn. Chemiker. Mit 8 Abbildungen. 15 Bogen. Octav. Geh. 3 ℳ.

Das vorliegende Werkchen hat den Zweck: Die Fabrikation der Emaille und die Vornahme des Emaillirens in ausführlicher Weise darzustellen, und war der Verfasser bemüht, die Eigenschaften und das gegenseitige Verhalten der hierbei in Anwendung kommenden Körper so zu schildern, daß jeder Fabrikant, ohne erst viele kostspielige und zeitraubende Versuche ausführen zu müssen, in der Lage ist, jede beliebige Emaille ohne Schwierigkeiten darzustellen. Das Schwergewicht bei der Abfassung des Buches wurde hauptsächlich auf die technische Seite gelegt; nachdem aber die Emaillen in neuerer Zeit auch vielfach zur Ausschmückung von Kunstgegenständen verwendet werden, so hielt es der Verfasser für nothwendig, auch eine ausführliche Schilderung der Darstellung der verschiedenen farbigen Emaillen zu geben, so daß das Buch auch für Gold- und Silberarbeiter und Kunst-Industrielle überhaupt von Nutzen sein wird. Die zahlreichen Vorschriften, welche zur Darstellung der Emaille angegeben sind, wurden sämmtlich durch vielfältige Versuche erprobt, und dürfte aus diesem Grunde schon das Werkchen den Praktikern willkommen sein. Der Nebenzweige der Emaille-Fabrikation, der Uhrblatt-Schmelzerei, der Anfertigung der Emaille Cloisonnée und anderer in dieses Fach einschlagender Spezialitäten wurde ebenfalls ausführlich gedacht, und wird dieses Werk selbst Praktikern einen zuverlässigen Führer abgeben.

Die Leistungen der Künstler des Leipziger Schützenhauses unter Leitung des Herrn Alb. Sémada erfreuen sich eines außerordentlichen Beifalls Seitens des Publikums. Sowohl am ersten, wie auch am zweiten Tage der Vorstellung waren die Räume des Neuen Theaters gefüllt, ja am Sonntage ist es Vielen nur möglich gewesen, stehend der Vorstellung beizuwohnen, da Stühle nicht mehr zu bekommen waren. Wir wissen, daß einzelne Familien sogar gegen Hinterlegung eines Pfandes sich Stühle aus einer anderen Restauration zu verschaffen suchten. Was die einzelnen Kräfte der Künstlergesellschaft betrifft, so sind dies namentlich: Frl. Josephine Schmer, welche als weiblicher Komiker in ihren Gesangsvorträgen ganz Vorzügliches leistet und jedesmal durch stürmischen Beifall des Publikums sich veranlaßt fand, wiederholtem Rufe zu folgen. Ferner ist es die Familie Dillon, — 3 Kinder, 2 Mädchen und 1 Knabe — die ganz Außerordentliches in der Luftgymnastik bieten! Der König des Drahtseils, Herr Wainratta endlich erfreuete das Publikum durch seine große Gewandtheit auf dem Seil. Die Produktionen dieses Künstlers sind gewiß einzig in ihrer Art. Auch die Leistungen der übrigen Künstler sind vorzüglich und erregen den ungetheilten Beifall des Publikums. Wir können, da Derartiges in Halle gewiß nur selten gesehen worden, den Besuch dieser Vorstellungen nicht genug empfehlen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18800512021/fragment/page=0002

Handel und Verkehr.

— Nach den Ausweisen der Handelsstatistik für März d. J. hat die Eisenausfuhr Deutschlands auch in diesem Monat sehr große Dimensionen angenommen. Die Hauptposten darunter bilden Roheisen 207 143, Stabeisen mit 133 586, Eisenbahnschienen mit 259 270 und Eisendraht mit 81 734 Doppel-Centnern. Für das ganze erste Quartal d. J. beläuft sich der Export bei Roheisen auf 566 754, bei Stabeisen auf 365 864, bei Schienen 579 670, bei Draht auf 216 813 Doppel-Centner. Die Gesammtausfuhr umfaßte in diesem Zeitraum 1 130 511 Doppelcentner Roh- und Brucheisen, 1 583 562 Doppelcentner Materialeisen und grobe Eisenwaaren und 106 228 Doppelcentner Maschinen. Gleichmäßig auf Roheisen reducirt repräsentiren die Mengen ein Quantum von nicht weniger als 3¼ Mill. Doppelcentner; Deutschlands Export an Eisen und Maschinen hat demnach 1880 in einem Vierteljahre erheblich mehr betragen als noch im ganzen Jahre 1871.

— Die Ausfuhr von Kartoffeln, deren Zunahme in diesem Jahre sich in manchen Gegenden für die ärmere Bevölkerung empfindlich fühlbar gemacht hat, betrug nach dem Märzheft der deutschen Reichsstatistik im ersten Quartal d. J. 2 212 989 Doppelcentner gegen 464 002 Doppelcentner im ersten Quartal v. J.

Land- und Hauswirthschaft.

— (Werden Oelkuchen an Milchvieh mit größerem Vortheil naß oder trocken verfüttert?) Diese Frage stellt O. Wagener-Barfelde im „Hannov. land- u. forstw. Vereinsbl." und theilt seine darüber gemachte Erfahrung in Folgendem mit: An Milchkühe wurden verfüttert pro 1000 Pfund Lebendgewicht 4 Pfund Sesamkuchen in Tränke, 5 Pfund Weizenschalen und 60 Pfund Diffusionsschnitzel in Mischung neben ca. 16 Pfund Häcksel vom besten Haferstroh; während einer Dauer von 10 Tagen wurden die 4 Pfund Sesamkuchen trocken und Wasser ad libitum verabreicht. Der Milchertrag ging während dieses Versuches permanent zurück, bis schließlich fast um 1 Liter pro Kuh, während die Butterausbeute nach Prozenten aus der Milch sich gleich blieb, d. h. der Butter-Ertrag in demselben Maße sich verminderte. Am zweiten Tage nach Sistirung des Versuchs und Uebergang zur gewohnten Fütterung hob sich der Milchertrag und stieg sehr bald wieder bis zur alten Höhe.

— (Spargelzucht im Großen) Der Anbau des Spargels im Großen ist bei richtigem Betrieb und sicherem Absatz ein sehr lukratives Geschäft, welches daher von Jahr zu Jahr bedeutendere Dimensionen annimmt. Zu deren Beurtheilung mögen die nachfolgenden Daten dienen: Die Spargelplantagen in Döhren bei Hannover hatten im vorigen Frühjahr ständig 70 Arbeiterinnen beschäftigt, welche den ganzen Tag hindurch mit Spargelstechen zu thun hatten; das Verpacken des Produkts geschah durch andere Leute. Es wurden im Durchschnitt von sieben Wochen täglich 2000 bis 2500 Kilogramm Spargel geerntet und versendet, im Ganzen nah an 100 000 Kilogramm. Bekanntlich ist die Bodenbeschaffenheit bei Hannover für dieses Gemüse sehr geeignet.

— (Disteln und Möhren als Futter für Pferde.) Wer seine Pferde lieb hat, der gebe ihnen jetzt, also zu der Zeit, wo sie leicht in die Drüsen fallen, entweder Möhren oder, sobald sich die ersten Disteln auf den Feldern zeigen, hinreichend recht tief ausgestochene junge Distelpflanzen, und zwar als Zugabe zu dem gewöhnlichen Futter. Beides, sowohl Möhren als Disteln, werden von den Pferden begierig angenommen und bekommt ihnen vortrefflich, sie führen gelinde ab, befördern den Wechsel der Haare, machen die Pferde glatt und glänzend und verhindern die Drüse. Die Möhren werden sauber gewaschen, von allem Fauligen sorgfältig befreit und unzertheilt nach dem Haferfutter in die Krippe geschüttet. Auch die Disteln werden vorher recht sorgsam gewaschen, damit alle erdigen Beimengungen entfernt werden, und am besten den Pferden des Abends als Absutter anstatt Heu gegeben. Sie fressen sie trotz der Stacheln außerordentlich gern, da die Wurzeln sehr zuckerhaltig sind.

Vermischtes.

Köln. Die „Köln. Volkszeitung" schreibt: „Obgleich eine Aeußerung von allerhöchster Stelle noch nicht erfolgt ist und nicht einmal eine offiziöse Andeutung vorliegt, wird es doch immer wahrscheinlicher, daß das Fest der Vollendung des Domes am Sonnabend, 4. September, stattfindet." Die „Germania" bemerkt dazu: „Wie weiter verlautet, würde das Domfest ein vollständig weltliches Gepräge tragen."

— (Prinz Heinrich und die japanesische Presse.) In Japan steht die junge Tagespresse unter strenger Ueberwachung. Wegen des Vorfalls, der sich während der Anwesenheit des Prinzen Heinrich von Preußen auf Japan zutrug, sind eine Reihe von Redakteuren wegen einer für den Prinzen beleidigenden Darstellung des Hergangs zu erheblichen Strafen verurtheilt worden. Herr Matsondeira, Redakteur des Journals von Osaka wurde, wie die Halle'sche Zeitung zu berichten weiß, zu 1600 Mark Geldstrafe verurtheilt. Herr Maiseui, Redakteur des Osaka Rippo, erhielt fünf Monate Gefängniß und 700 Mark Geldstrafe. Die Zeitungen Tchoya Chimboun, Akebono Chimboun und Dovaku Sodan wurden wegen ungenauer Darstellung des Vorgangs suspendirt. Acht Polizeibeamte wurden von der japanischen Regierung wegen ihres Verhaltens gegen den Prinzen Heinrich ihres Dienstes enthoben.

— Das Schöffengericht zu Gebweiler hat kürzlich laut der „Weinhalle" einen Weinmacher abgeurtheilt. Das erlassene strenge, aber gerechte Urtheil dürfte manchen „Schmierer" zum Nachdenken veranlassen. Die Thatsache ist folgende: Ein Weinhändler zu Mühlhausen war beschuldigt, Wein verfälscht und als Naturwein verkauft zu haben. Derselbe bestritt die ihm zur Last gelegten Thatsachen und behauptete, das von ihm verkaufte Getränk sei natürlicher, gewachsener Wein gewesen. Herr Dr. Weizel, Direktor der landwirthschaftlichen Schule in Rufach, wurde mit der Untersuchung der Flüssigkeit betraut, wobei es sich herausstellte, daß dieser sogenannte Wein durch künstliche Mittel und fremde Stoffe hergestellt worden war. Der Angeklagte wurde zu sechs Monaten Gefängniß, 800 Mark Geldbuße und den Kosten der Veröffentlichung des Urtheils verurtheilt.

— Das Schloß in Kiel, welches in den letzten Jahren von dem früheren Ober-Präsidenten v. Scheel-Plessen bewohnt worden war, wird jetzt bekanntlich für den von seiner Reise um die Welt im Herbst heimkehrenden Prinzen Heinrich zur Residenz neu eingerichtet. Wie das Deutsche Montagsblatt berichtet, sind für die Renovirung des Schlosses 60,000 M. angewiesen worden.

— (Ein wackeres Dorf.) Seinesgleichen findet das eine Stunde von Lugos in Ungarn gelegene Dörfchen Darunar nur wenig; dort hat die fleißige Bevölkerung vor einigen Jahren aus den monatlich zusammengetragenen Kreuzern eine Sparkasse gegründet, welche nunmehr über ein Vermögen von 30000 Fl. verfügt. Interessant ist es, daß die Sparkasse die Steuerrückstände der Dorfbewohner bezahlt, welche dann im Wege der Gemeindevorstehung nach der Ernte erhoben werden. Das Dorf besitzt ein Kasino, einen Schützenverein und einen gut geschulten Gesangverein. Noch weit interessanter erscheint uns die Thatsache, daß die Bevölkerung dieses wackeren ungarischen Dorfes durch und durch deutsch ist.

— (Giftige Farben). Die altehrwürdige Society of Arts in London beschäftigte sich neulich mit der zunehmenden Vermehrung von giftigen Farben als Anstrich für Gegenstände des Hausgebrauchs. Um Material zu einer Petition zur Erzielung eines allgemeinen Verbots der Verwendung dieser Stoffe herbeizuschaffen, erließ sie an sämmtliche Farbenfabrikanten und Färber ein Cirkular, in welchem um Auskunft über folgende Punkte gebeten wird: Bei welchen Farben, Anstrichen und Beizen wird Arsenik verwendet? Zu welchen anderen Zwecken wird Arsenik verwendet? Legen Sie dieser Verwendung Bedeutung bei, und aus welchen Gründen? Hätten Sie einen Nachtheil davon, wenn solche Arsenikpräparate verboten würden?

— (Bezüglich der jetzigen Tenoristen-Gagen) liegt wieder eine Mittheilung vor, welche das Exorbitante der heutigen Anforderungen illustrirt. Der Tenorist Stagno, ein Schüler Lamperini's, hat mit dem Theater in Madrid für sechs Monate der Saison 1880—1881 für eine Gage von 150000 Francs abgeschlossen.

— (Karl der Große der Ahnherr der Habsburger?) Wie die Madrider „Epoka" meldet, hat der spanische Geschichtschreiber Don Augusto de Burgos soeben eine Genealogie des Hauses Habsburg veröffentlicht, in der er die Abstammung dieses Hauses von Karl dem Großen nachzuweisen sucht. Kaiser Maximilian I. ging bekanntlich noch um einige Schritte weiter und wies die Abstammung seines Hauses von Japhet, dem dritten Sohne Noahs, nach!

— (Von dem berühmten englischen Bergsteiger Edward Whymper) (wenn wir nicht irren, der erste, der das Matterhorn erklommen), dem die Schweiz zu klein geworden und der, um seinen Ehrgeiz zu befriedigen, sich mit zwei bekannten schweizer Führern, den Brüdern Karrel aus Valtournanche, vor mehreren Monaten auf den Weg nach Südamerika machte, um an den dortigen allerhöchsten Herrn der Andesette seine Kraft zu erproben, wurde von der Kölnischen Zeitung unlängst gemeldet, daß er den bisher nie überwundenen Chimborazo zu seinen Füßen gesehen hat. Aus Quito ist nun ein Schreiben eingelaufen, dem zufolge er auch den Corazon, Sincholayna und Antisana „abgethan" und 26 Stunden nacheinander auf dem Gipfel des Kotopaxi verweilt hat. Als die schwierigste Arbeit bezeichnet er die Ersteigung des Antisana. Demnächst will er sich an den Cayambe, Saranen und Cotokache machen. Das Interessanteste bei diesen Bergbesteigungen ist der durch sie gelieferte Nachweis, daß der Mensch auf eine Höhe von 19,000 Fuß über der Meeresfläche, wenn er erst an diese Region gewöhnt ist, sich ohne allzu großes Unbehagen geraume Zeit aufhalten kann. Großartige Aussichten jedoch hat Herr Whymper bei diesen seinen amerikanischen Bergbesteigungen nicht genossen. Wie er selber schreibt, gab es im besten Falle blos zwischen 6 und 7 Uhr Morgens klares Wetter, sonst aber verhüllten tückische Nebel den ganzen Tag die Fernsicht.

— (Auerhahn und Bussard im Kampf.) Ueber diesen seltsamen Kampf wird der Wiener „Neuen Freien Presse" aus Mauerndorf im Salzburgischen Folgendes berichtet: „Am 24 v. M. früh Morgens ging ich auf einen Balzplatz, um für einen Gast einen Auerhahn zu verhören. Nachdem ich bereits über eine Stunde etwa 15 Schritte entfernt vom balzenden Hahne, der auf dem Gipfel einer mittelgroßen Fichte stand, Wache hielt, kam von ungefähr ein Bussard herangestrichen und bäumte auf drei Meter Entfernung vom Hahne auf dem Gipfel einer zweiten Fichte auf. Der Hahn wendete sich sofort gegen den Raubvogel, sträubte die Federn am Kragen und schien in dieser Stellung den Angriff des Feindes stolz und kampfbereit zu erwarten. Nach Verlauf einiger Minuten, während welcher der Hahn blos knappte, stieß wirklich der Bussard auf den Hahn und es entspann sich ein interessanter Kampf, dem ich schußfertig zusah, um nöthigenfalls beide Gegner mit einem Schusse zu erlegen. Der Kampf währte blos einige Sekunden, und zwar blieb der Hahn entschieden Sieger, da er seinen Standort behauptete, während der Räuber selbst vom Kampfe abstand, auf eine Lerche unmittelbar in meiner Nähe aufbäumte und von mir geschossen wurde. Der Hahn wurde zwei Tage nachher von meinem Gaste auf demselben Platze erlegt."

— In Stockholm ist am 30. April bei der Seekriegsschule auf Skeppsholmen ein kolossaler Granitblock aufgerichtet worden, der in zwei Medaillons die Umrisse der Küsten Asiens und Europas und die von der „Vega" durchfahrene Linie, so wie die Widmungsinschrift zeigt: „Zum Andenken an die erste Umsegelung Asiens durch die „Vega" von der schwedischen Flottenmannschaft." Die schwedische Akademie der Wissenschaft hat eine goldene Denkmünze in fünf Exemplaren prägen lassen, die auf der einen Seite die durch das Eismeer dampfende Vega mit der Umschrift „Invia tenaci nulla est via" (dem Beharrlichen ist kein Weg unzugänglich) und auf der anderen Seite die Widmung zeigt: „Oras Asiæ borealis primum circumnavigantibus Acad. scient. svec. 1879." König Oskar, Nordenskjöld, Palander, Dickson und Sibiriakoff haben jeder ein Exemplar davon erhalten. Die von der Expedition mitgebrachten naturwissenschaftlichen und ethnographischen Sammlungen sind im königlichen Schlosse aufgestellt worden, um geordnet und wissenschaftlich bearbeitet zu werden.

Wetterbericht vom 10. Mai 1880,

8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. d. Meeresfp. red. in Millimeter.	Wind.	Wetter.	Temperatur in °C. 5° C. = 4° R.
Aberdeen	766,6	N., mäßig	bedeckt[1])	9,4
Kopenhagen	762,9	SSO., leicht	wolkig	8,8
Stockholm	766,7	NO., mäßig	wolkenlos	6,8
Haparanda	767,2	O., leicht	wolkenlos	4,4
St. Petersburg	763,0	NO., still	bedeckt	4,7
Moskau	758,9	SO., still	wolkig	12,6
Cork.	768,1	WNW., schwach	heiter[2])	10,0
Brest	766,3	OSO., schwach	heiter	7,2
Helder	764,6	NNO., still	bedeckt	6,9
Sylt	763,5	still	wolkig	8,5
Hamburg	761,6	N., leicht	wolkenlos[3])	8,9
Swinemünde	761,7	NO., schwach	bedeckt	8,9
Neufahrwasser	759,7	NNW., stark	Regen[4])	5,1
Memel	759,1	NNO., frisch	Regen[5])	7,3
Paris	763,6	NNO., leicht	wolkenlos	6,5
Karlsruhe	762,0	NO., leicht	wolkenlos	6,6
Wiesbaden	763,5	NO., leicht	heiter	9,3
Kassel	763,0	NNO., leicht	heiter[6])	6,2
München	761,2	O., frisch	bedeckt	4,3
Leipzig	762,7	NNW., schwach	wolkenlos[7])	7,5
Berlin	762,0	NW., leicht	wolkenlos[8])	8,6
Wien	759,3	NW., schwach	wolkig	6,7
Breslau	759,9	NW., mäßig	bedeckt[9])	4,1

[1]) Seegang leicht. [2]) Seegang leicht. [3]) Thau. [4]) Nachts Regen. [5]) Nachts feiner Regen. [6]) Gestern Regen und Hagelböen. [7]) Gestern Nachmittag etwas Regen. [8]) Gestern Mittag Sprühregen. [9]) Gestern Nachmittag Regen.

Anmerkung. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Im größeren nordwestlichen Theile Europas dauert die kühle nördliche Luftströmung fort, doch ist ihre Stärke größtentheils etwas geringer geworden. Im südöstlichen Ostseegebiete, wo andauernd Regenwetter, ist indessen der Nordwind aufgefrischt, was hauptsächlich der Ausbildung eines barometrischen Maximums über Nordskandinavien zugeschrieben werden muß. Zwischen diesem Maximum und demjenigen, welches schon seit 7 Tagen über Irland lagert, sind ebenfalls vielfach Niederschläge aufgetreten, welche an der Westküste der Nordsee theilweise noch fortdauern. Die Aenderungen der Temperatur sind meist lokal und unbedeutend. Nizza: Nord, leicht, wolkig, plus 14,8 Grad.

(R. A.) Deutsche Seewarte.

Nachtrag.

Parlamentarische Nachrichten.

Reichstag. (Abendsitzung).

Berlin, 10. Mai. Das Haus tritt zunächst in die dritte Berathung der Elbschifffahrtsakte ein.

Die Abgg. v. Seydewitz und Genossen beantragen, die Artikel 4 und 37 wiederherzustellen.

Die Abgg. Dr. Delbrück und Dr. Windthorst beantragen, den Entwurf der Elbschifffahrtsakte zur schriftlichen Berichterstattung an die Kommission zurück zu verweisen. (Heiterkeit).

Nach geschlossener Diskussion wird der Antrag Windthorst auf Zurückverweisung an die Kommission angenommen, womit die Elbschifffahrtsakte beseitigt ist.

Auf Grund des mündlichen Berichts der Geschäftsordnungs-Kommission wird dem Reichskanzler die erbetene Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung der „Pfälzischen Volkszeitung" und des „Nürnberger Tageblattes" wegen Beleidigung des Reichstages nicht ertheilt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Schließlich verliest der Vizekanzler Graf zu Stolberg-Wernigerode eine Allerhöchste Botschaft, nach welcher er beauftragt wird, die Sitzungen des Reichstages am 10. Mai zu schließen, und fügt hinzu: Auf Grund der soeben verlesenen Allerhöchsten Ermächtigung erkläre ich im Namen der verbündeten Regierungen auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers die Sitzungen des Reichstages für geschlossen.

Präsident Graf v. Arnim-Boitzenburg: Wir aber schließen unsere Sitzungen mit dem Rufe der treuen Ehrerbietung gegen unseren Kaiser, mit dem wir die Sitzungen begonnen haben: Se. Majestät der deutsche Kaiser, Wilhelm, König von Preußen, Er lebe hoch!

Das Haus stimmt dreimal begeistert in den Ruf ein.

Wien, 10. Mai. (Berl. T.) Eine Meldung der Wiener Allgem. Ztg. aus Konstantinopel besagt: Kheireddin Pascha, Savfet Pascha und Mahmud Neddin setzten beim Sultan durch, daß 16000 Mann nach Albanien entsendet werden, um die montenegrinisch-türkische Konvention durchzuführen. Genannte drei Paschas dürften auch die Hauptglieder eines neu zu bildenden Kabinets sein. Die Haltung der Mächte hat der Pforte den tiefen Ernst der Lage zum Bewußtsein gebracht.

London, 10. Mai. (Berl. T.) Die bezüglich des Untergangs des Dampfers „American" genannte deutsche Familie Schraubstock ist aus Solingen. Noch ist keine Meldung da, ob das betreffende Boot gerettet wurde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18800512021/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für den die Grundstücke **Nr. 3 bis 7 und 11** umfassenden Theil der **kleinen Brauhausgasse** eine neue Baufluchtlinie festgesetzt worden.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 2. Juli 1875 — Gesetz-Sammlung pro 1875, Seite 561 u. f. — wird dies Vorhaben hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der bezügliche Situationsplan im Polizei-Secretariat II, Zimmer Nr. 16, eingesehen werden kann, etwaige Einwendungen gegen die festgesetzte Baufluchtlinie aber innerhalb einer präklusivischen Frist von vier Wochen bei uns anzubringen sind.

Halle a/S., am 4. Mai 1880. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

An Stelle des verstorbenen Herrn Nadlermeister **Gaudig,** Klausthorstraße Nr. 21, ist der Herr Mehl- und Getreidehändler **Schramm,** Klausthorstraße Nr. 4, zum Armen-Vorsteher im 5. Bezirk gewählt.

Halle, den 5. Mai 1880. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die Bestimmung des § 16 der Polizei-Verordnung vom 21. März 1879, nach welcher

an dem **Vorabende des Pfingstfestes** keine Schaustellungen, Bälle, Concerte und ähnliche Lustbarkeiten in öffentlichen Lokalen stattfinden sollen,

wird mit dem Bemerken,

daß etwa eingehende Anträge auf Ertheilung der Erlaubniß zur Abhaltung solcher Vergnügungen nicht berücksichtigt werden können,

hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle a/S., den 9. Mai 1880. **Die Polzeiverwaltung.**

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Polizeibehörden gebracht, daß der Herr Minister des Innern dem Comité für den Stettiner Pferdemarkt die Erlaubniß ertheilt hat, in Verbindung mit dem diesjährigen Markte eine öffentliche Verloosung von Equipagen, Pferden, Fahr- und Reitrequisiten ꝛc., zu welcher 50 000 Loose à 3 ℳ ausgegeben werden dürfen, zu veranstalten und die betreffenden Loose in dem ganzen Bereiche der Monarchie abzusetzen.

Halle a/S., den 6. Mai 1880. **Der königl. Landrath des Saalkreises,**
geheime Regierungsrath
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Nachdem in dem benachbarten Amtsbezirk Trotha am 24. v. Mts. ein der Tollwuth verdächtiger Hund getödtet worden, ordne ich auf Grund des § 112 der Instruktion zur Ausführung des Gesetzes vom 25. Juni 1875, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., für die Ortschaft **Cröllwitz** die Festlegung aller Hunde auf die Dauer von drei Monaten hiermit an.

Zughunde müssen fest angeschirrt und mit einem sicheren Maulkorbe versehen sein.

Hunde, welche dieser Vorschrift zuwider frei umherlaufend betroffen werden, können sofort getödtet werden und hat außerdem der Besitzer die gesetzmäßige Bestrafung zu gewärtigen.

Gimritz b/Halle a/S., den 7. Mai 1880. **Der Amts-Vorsteher.**
C. Bartels.

Als unbestellbar ist zurückgekommen:
eine beim Postamte Nr. 3 hierselbst Ende April d. J. aufgegebene Postanweisung an Frau **Auguste Beier** in Dresden. Der Absender ist nicht zu ermitteln.

Halle a/S., den 10. Mai 1880. **Kaiserl. Post-Amt Nr. 1.**
Wirtgen.

Ein geübter **Flötist** wird gesucht. Offert. mit Preisangabe pro Stunde unter **P. F. 6** in der Expedition d. Bl.

Einen tüchtigen **Tischler** sucht sofort
Franz Röschel, Herrenstraße 6.

Als Lehrling findet ein Sohn achtbarer Eltern von hier, sofort oder etwas später Stellung in einem hiesigen **Cugros-Geschäft** verbunden mit Detail-Verkauf. Offerten sind unter **M. C.** in der Exped. d. Bl. niederzul.

Ein tüchtiger **Hausknecht,** ein fleißiges **Hausmädchen** finden Stellung bei hohem Lohn alte Promenade 4.

2 Hausknechte sucht
Frau **Herrmann,** gr. Ulrichstr. 23.

Ein **Hausbursche,** welcher Kegelaufstellen mit besorgt, wird sofort gesucht Königstr. 5.

Mehrere flotte **Kellnerburschen** zu sofort. Antritt gesucht d. **Frau Binneweiss, große Märkerstraße 18.**

Eine Wirthschafterin für eine kl. Wirthschaft sofort gesucht durch Frau **Lochner.**

Tüchtige Mädchen erhalten sofort und später Stelle durch Frau Klar, kl. Ulrichstr. 6.

Tücht. Mädchen mit langjähr. Zeugnissen suchen 1. Juni Stelle durch Frau *Fleckinger*, kl. Ulrichstr. 7.

Recht ordentl. Mädchen mit gut Att. weist sofort und 1. Juli nach
Pauline Fleckinger, kl. Schlamm 3.

Eine reinliche, flinke Aufwartung wird sofort gesucht Mittelwache 9.

Aufwart. wird gesucht Steinweg 28a, I. r.

Aufwartung für Sonnabend gesucht
Moritzzwinger 10, II.

Stellegesuche.

Ein Mädchen v. 19 Jahr., a. anst. Fam., im Nähen u. Plätten erf., sucht 1. Juni St. als Haus- oder Stubenmädchen. Geehrte Herrschaften bel. sich an Frau **Steinwachs,** jetzige Herrsch., Friedrichstr. 16, I, zu wenden.

Eine anst. saubere Frau sucht Aufwartung am liebsten in der Nähe des Geisthors. Näheres in der Exped. d. Bl.

1 Kinderfrau, 1 Köchin, mehr. tücht. Hausmädchen, die in Wäsche, **Zimmerreinigen** u. Serviren bew., u. **versch. jüng. Dienstmädchen** suchen 1. Juli Stellen. **Vorzügliche Atteste** ob. Personale lieg. bereit im Comt. v. **Emma Lerche,** gr. Schlamm 9.

Eine gesunde Amme wünscht sofort gute Stelle durch Frau **Lochner.**

Mehrere ordentliche Mädchen von auswärts wünschen Stelle durch
Frau **Lochner,** Oberglaucha 24.

Ein ordentl. Mädchen m. g. Attesten sucht zum 1. Juni Stelle Geiststraße 59, III.

Vermiethungen.

Merseburgerstraße 46
ist die zweite Etage, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern nebst allem Zubehör veränderungshalber zum 1. October d. J. zu vermiethen. Näheres 1. Etage daselbst.

Nähe der Klinik ist 1. Juli e. freundl. Sommer-Wohnung (incl. Badezimmer), sowie 1. October e. herrschaftl. Part.-Wohnung mit Gartenbenutzung zu vermiethen.
Gesucht zum 1. Juli 2 Zimmer als Bureau f. 1 Rechts-Anwalt durch
Frau **Binneweiß,** gr. Märkerstraße 18.

Wohnung v. 4 Stuben, 2 K., K. und Zubehör, 1. Juli beziehbar, zu vermiethen, 2 St., sofort beziehbar, zu vermiethen.
H. Friedrich, Leipzigerstr. 16.

Gr. Ulrichstr. 8 ist die 2. Etage 1. October zu vermiethen. Näheres im Laden.

1 Bel-E., 5 heizb. P., 160 ℳ,
1 L., 3 St., 2 K. und Zubehör, 90 ℳ,
Pensionat p. 1. Oct. zu vermiethen.
Näh. Moritzzwinger 13, III.

2 St., K., K. u. St., K., K. Beesenerstr. 4.

Logis zu 60 ℳ gleich zu v. Brunoswarte 5.

2 große Stuben, 1 Kammer, 1 Küche mit Speisekammer verm. für 80 ℳ Langegasse 31.

Kleine Stube zu vermiethen u. sofort zu beziehen Spiegelgasse 8.

1 Stube an 1 einz. P. verm. Steinweg 47.

Die 2. Etage, gr. Steinstr. 26, 2 Stub., 2 Kammern, Küche und Zubeh., sehr geräumig, ist zum 1. Juli d. Js. zu vermiethen.

Vermiethung.

Eine herrschaftl. Wohnung, Beletage, ist per 1. October 1880 oder sofort zu vermiethen gr. Schlamm 1.

Ein Laden und eine Wohnung zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen
kl. Ulrichstraße 5.

Herrschaftliche Wohnungen,
Beletage, 7 Stuben, Badestube, z. 1. Oktober zu vermiethen Königstraße 20b.

Eine Wohnung Bernburgerstraße 15, II, für ruhige Fam. 1. Juli zu vermiethen. Gartenpromenade. Pr. 550 ℳ.

Zweite und dritte Etage gr. Ulrichstraße 12 zu vermiethen, **erstere sofort.**

Zum 1. October zu beziehen 1 herrschaftl. Logis, 2—3 Stuben, 2 gr. Kammern, Küche und Zubehör, nebst Gartenpromenade u. eigener Laube, sowie gr. Stube und Kammer f. einen gut empfohlenen Hausmann. Zu erfr. Wuchererstraße 6, II.

Sommerlogis mit Garten und Bade-Einrichtung in der Nähe des landwirthschaftlichen Institutus, für Damen, auch mit Familie. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, sofort zu vermiethen
Harz 25.

Harz 22 ist die Bel-Etage zu vermiethen. Näheres Karlstraße 5.

Herrschaftl. Part.-Wohn., 3 St., K., Küche, Speisek. u. Zub. 1. Okt. zu v. Merj.-Str. 41.

3 St., Küche u. Zubeh., sowie Comtor u. Niederlage sof. zu verm. Merseburgerstr. 41.

Henriettenstraße 13
1 Laden mit Wohnung, zu Material- oder Victualiengesch. geeignet, auf sofort oder zum 1. Juli c. Zu erfragen Hermannstraße 6.

Henriettenstraße 4
2 St., K., K., 80 ℳ, z. 1. Juli c.
Zu erfragen Hermannstraße 6.

Zu vermiethen.
Eine Wohnung, Lindenstraße 7, 1. Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, sofort oder zum 1. Juli zu beziehen. Von 2 Seiten schöne Aussicht.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermiethen Martinsgasse 1.

Die getheilte Beletage ist sofort oder zum 1. Juli zu beziehen Bernburgerstraße 13b.

Eine hohe Parterre-Etage für 225 ℳ zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen Riemeyerstraße 13, bei **Hüllemann.**

Eine fr. Wohnung im Hintergeb., 2 St., 2 K., K., 1. Juli zu beziehen Moritzzwinger 7.

1 k. Stube mit Bett zu verm. u. v. 15. zu beziehen gr. Steinstr. 32a, Hof, III.

Markt 7 sind 2 gut möbl. Zimmer nebst Schlafgemach, jedes von einem einz. Herrn, zu beziehen. Gewünscht Herren aus dem Beamten- oder Kaufmannsstande.

Möbl. Stube u. K. zu vermiethen Königstraße 15, l, Eingang Landwehrstraße 1.

Freundl. möbl. Wohnung sofort. Zu erfr. im Korbwaaren-Geschäft am Markt, gr. Schlamm 10.

Eine f. möblirte Wohnung ist zu beziehen Dorotheenstraße 1a, II, rechts.

Möbl. St. mit Bett v. b. gr. Steinstr. 32a, II.

Frdl. möbl. Wohnung nahe am Bahnhof f. 1 oder 2 Herren billig zu v. Südstr. 4, l.

Eine möbl. Stube und Kammer, sowie großer Boden zu vermiethen Rannischestraße 20.

G. m. Wohn. zu bez. Brüderstr. 13, I.

Möbl. Stübchen sof. gr. Ulrichstr. 29, III.

Möbl. Stube mit Kost Königstr. 18, III.

Möbl. Wohnung Anhalterstr. 9, II, l.

Möbl. Stube **billig** Parkstraße 5, II.

Möbl. Wohnung gr. Schlamm 10a, II.

Ein gut möbl. Zimmer nebst Kabinet sofort billig zu vermiethen Rannischestraße 18, II.

F. anst. H. Schlafst. offen Leipzigerstr. 8, H., II.

Anst. Schlafstelle m. K. gr. Sandberg 11.

Anst. Schlafstellen offen Fleischergasse 21.

Anst. Schlafstelle m. K. kl. Ulrichstr. 6, I.

Anst. Schlafstelle kl. Sandberg 14, H. III.

Miethgesuche.

Passende Räume zu einer **Tischlerwerkstatt** in der **Fleischergasse** oder deren Nähe werden zu miethen gesucht.
H. Bergmann, Tischler, Fleischergasse 31.

Familien-Wohnung, möblirt, von St., K. für 2 Betten und Kochgelegenheit per sofort gesucht.
Adressen unter **K. 10805** erbeten an
J. Barck & Co., gr. Ulrichstraße 47.

Gesucht wird zum 1. Juli oder früher eine geräumige Wohnung von 8 bis 10 Piècen, wenn möglich mit Gartenbenutzung. Baldige Offerten erbeten unter „Z. E. 3446" in der Exped. d. Blattes.

Gesucht eine Wohnung von 2—3 St. u. 2 K. zum 1. Juli cr.
Adressen mit Angabe des Preises Weidenplan 5a, II, abzugeben.

Eine ruh. Familie, aus drei Personen best., sucht zum 1. Okt. d. J. eine Wohnung von 2 St., 2 K. u. Zubeh., womöglich Poststraße oder Promenade. Offerten unter **A. 1880** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Stube, 2 K., K. zum 1. Juli v. einz. Dame gesucht. Näheres gr. Brauhausgasse 16, I.

1 möbl. Wohnung für 2 Herren Nähe des Waisenhauses gesucht. Adr. **A. 6** Exped.

Vermischte Anzeigen.

Als **Klavierstimmer** empf. sich **A. Fischer.**

Zöpfe werden sauber und billig gearbeitet gr. Wallstraße 27.

Pelzsachen
konserviren
Gebr. Zuber,
gr. Ulrichstraße 52.

18000 ℳ auf Ackerhypothek 1. Oct. cr. auszuleihen, Kündigung nie unterworfen. Nur Selbstleiher erfahren Näheres bei
G. Brämer, Magdeburgerstraße 40a.

22,500 Mark zur 1. Hypoth. sind sofort auszuleihen. Adressen unter **K. 4** abzugeben in der Exped. d. Bl.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich das ***Landmann*'sche Mehl- und Brod-Geschäft, Brunoswarte 18,** übernommen habe und bitte, das meinen Vorgängern geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Halle, den 11. Mai 1880.
Hochachtungsvoll
R. Müller.

Eine hellblaue **Kutschermütze** mit Lederdeckel verloren; gegen Belohnung abzugeben alter Markt 32, ***Kamm's* Restaurant.**

Verloren ein P. w. **Glacéhandschuhe** u. ein ledernes **Portemonnaie** mit 10—11 ℳ Inhalt von Kleinschmieden bis Rathhausgasse. Abzugeben Barfüßerstraße 1.

Gold. Ohrring verloren. Abzug. gegen Belohnung Brüderstraße 13, II.

Auf dem Wege von der Ulrichstraße durch die Halle nach der neuen Promenade ist gestern Vormittag eine goldene **Damenuhr** verloren worden. Der Finder wolle sie gegen gute Belohnung Königstraße 40, II, abgeben.

Ich warne hiermit jeden, Jemandem, wer es auch sei, auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.
H. Tretropp.

Oeffentlicher Dank.

Der Kinderbewahr-Anstalt in Glaucha wurden für ihre erweiterten Aufgaben von der Frau geh. Medizinalrath Wwe. **Krukenberg** durch gütige Vermittelung der Frau Dr. **Heller** 150 ℳ geschenkt, was hiermit dankend bescheinigt wird. **Hebekerl.**

Nachruf.

In der Nacht vom 6. zum 7. Mai d. Js. starb nach kurzem Krankenlager unser theurer und verehrter Vorsitzender, Herr Amtmann **W. Reinecke** in Halle a/S. Unser Verein hat an dem Heimgegangenen viel verloren. Seit Gründung des Bauernvereins hat er den Vorsitz in demselben mit umsichtiger Hand geführt. Sein warmes Interesse für alle wahren Volkssachen hat sich auch in der Führung unseres Vereines immer auf das Glänzendste bewährt. Unermüdlich in der Arbeit, voll freundlicher Gesinnung immer zu Rath und That bereit, ist er allen Vereinsmitgliedern nahe getreten und hat für unsern Verein in großem Segen gewirkt.

Wir sprechen auch dem Heimgegangenen noch unsern wärmsten Dank aus und hoffen, daß der gute Geist, der durch ihn in unsern Verein gekommen ist, uns für alle Zeiten ein gesegnetes Erbtheil bleiben wird.

Sein Andenken bleibe im Segen!

Halle a/S., den 9. Mai 1880.

Das Direktorium des landwirthschaftl. Bauernvereins des Saalkreises:
F. Knauer-Gröbers. Sachße-Hohenthurm.
Lic. Reinhard-Wörmlitz. Nietzschmann

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18800512021/fragment/page=0004